

Zwischen Tüll und Torten

Unterwegs auf der Hochzeitsmesse „Trau“ in Ludwigshafen

VON ELISIA PEK

Wer die Wahl hat, hat die Qual – nicht nur, wenn es um den zukünftigen Ehepartner geht. Auf der „Trau“-Hochzeitsmesse in Ludwigshafen haben am vergangenen Wochenende wieder fast 100 Dienstleister aus 35 Branchen Informationen und Inspiration rund ums Thema Hochzeit geliefert. Der Ansturm am Samstag ist aber ausgeblieben.

Pompöse Kleider, glänzende Ringe und bunte Anzugsmuster. Seit über 20 Jahren können sich künftige Brautpaare auf der Hochzeitsmesse „Trau“ in der Eberthalle auf ihren großen Tag vorbereiten. Neben der richtigen Ortlichkeit fürs Fest, Hochzeitskleidern und Trauringen gibt es auch die Möglichkeit, sich in Sachen Trauungszeremonie, Fotos und kreativer Hochzeitsandenken beraten zu lassen.

Verschiedene Aussteller stehen an ihren Ständen und versuchen, die vorbeilaufenden Paare in Gespräche zu verwickeln. Hochzeiten sind ein gutes Geschäft. In jeder Ecke möchte ein anderer Sänger sein Können unter Beweis stellen und die Paare dazu bringen, dass er bei ihrer Hochzeit singen kann. Alle wollen mit ihrer „Ware“ überzeugen. Es ist ein wenig wie auf einem Basar.

Ausgefallene Ideen kommen an Gleich am Eingang gibt es den Trend der Fotobox zu bestaunen – einer mobilen Fotoanlage, die Bilder der Hochzeitsgäste aufnimmt und gleich ausdruckt. Die Fotobox kann die Form eines Koffers oder auch eines alten Röhrenfernsehers haben. Auf der Messe gibt's auch einen knallroten VW-Bus, in dem fotografiert wird.

Wem Fotos als Andenken nicht genug sind, findet auf der Messe noch weitere kreative und sogar umweltfreundliche Alternativen. Bei Ursula Burgdorf zum Beispiel. Die Künstlerin aus Groß-Zimmern hat vor gut zehn Jahren das Projekt „Das Poltermo-

saik“ gegründet. Paare können nach dem Polterabend die Scherben bei ihr vorbeibringen und sich daraus ein einzigartiges Erinnerungsstück fertigen lassen. „Schon ein oder zwei Eimer Scherben reichen dafür aus“, erklärt Burgdorf. Daraus mache sie dann einen Spiegel oder auch große Mosaikherzen als Wand-Deko. Sogar ein Ringkissen für die Trauung sei möglich.

Die Modetrends 2020 im Blick

Die passenden Ringe dazu gibt es natürlich auch auf der „Trau“. Am Stand von „Amabilis“ weiß Michael Reichardt über die neuesten Ringtrends Bescheid. „Die amerikanischen Aufsteckringe sind gerade sehr angesagt. Auch die Individualisierung spielt eine große Rolle“, meint Reichardt, der immerhin schon 27 Jahre im Geschäft ist. An seinem Stand kann sich die modebewusste Braut auch direkt ein Kleid aussuchen.

2020 bleibt die Braut dem Vintage-Stil treu. Es darf aber ruhig schlicht sein. Der Bräutigam trägt dieses Jahr Fliege und knallige Stoffe unter einem

schlichten Anzug. Zumindest meint dies Maßschneider Christian Lehmann.

Für viele Paare ist aber nicht nur die Kleiderfrage wichtig, sondern auch die Art der Trauung. „Freie Trauungen sind momentan eine große Sache – weil sie freier zu gestalten sind“, erklärt die Traurednerin Verena Kity aus Bad Dürkheim an ihrem Stand. Das sieht die Kirche jedoch anders. Pfarrer Udo Stenz aus Ludwigshafen meint: „Wir merken nicht, dass es tendenziell mehr freie Trauungen als kirchliche gibt. Wir sind bei Hochzeiten immer noch sehr gefragt.“ Schließlich habe die Kirche die Ehe ja erfunden, scherzt Stenz. Am Ende müsse das jedes Paar für sich entscheiden – Gespräche auf einer Hochzeitsmesse seien da sehr hilfreich.

„Wir planen hier nichts. Sondern holen uns einfach mal Inspiration“, erzählen Lisa Kraus und Marcel Köhler, die im September heiraten wollen. Das Paar hat noch neun Monate Zeit, um den „schönsten Tag im Leben“ zu planen und aus dem vielfältigen Angebot zu wählen.



Ganz in Weiß: bei Brautkleidern ist der Vintage-Stil angesagt.

FOTO: KUNZ